

Römer 1,18-32: Die Gottlosigkeit der Nationen

18 Denn es wird offenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit durch Ungerechtigkeit niederhalten,
19 weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist, denn Gott hat es ihnen offenbart.
20 Denn sein unsichtbares Wesen, sowohl seine ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit, wird seit Erschaffung der Welt in dem Gemachten wahrgenommen und geschaut, damit sie ohne Entschuldigung seien;
21 weil sie Gott kannten, ihn aber weder als Gott verherrlichten noch ihm Dank darbrachten, sondern in ihren Überlegungen in Torheit verfielen und ihr unverständiges Herz verfinstert wurde.
22 Indem sie sich für Weise ausgaben, sind sie zu Narren geworden
23 und haben die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes verwandelt in das Gleichnis eines Bildes vom vergänglichen Menschen und von Vögeln und von vierfüßigen und kriechenden Tieren.
24 Darum hat Gott sie dahingegeben in den Begierden ihrer Herzen in die Unreinheit, ihre Leiber untereinander zu schänden,
25 sie, welche die Wahrheit Gottes in die Lüge verwandelt und dem Geschöpf Verehrung und Dienst dargebracht haben statt dem Schöpfer, der gepriesen ist in Ewigkeit. Amen.
26 Deswegen hat Gott sie dahingegeben in schändliche Leidenschaften. Denn ihre Frauen haben den natürlichen Verkehr in den unnatürlichen verwandelt,
27 und ebenso haben auch die Männer den natürlichen Verkehr mit der Frau verlassen, sind in ihrer Begierde zueinander entbrannt, indem die Männer mit Männern Schande trieben, und empfangen den gebührenden Lohn ihrer Verirrung an sich selbst.
28 Und wie sie es nicht für gut fanden, Gott in der Erkenntnis festzuhalten, hat Gott sie dahingegeben in einen verworfenen Sinn, zu tun, was sich nicht ziemt:
29 erfüllt mit aller Ungerechtigkeit, Bosheit, Habsucht, Schlechtigkeit, voll von Neid, Mord, Streit, List, Tücke; Verbreiter übler Nachrede,
30 Verleumder, Gotteshasser, Gewalttäter, Hochmütige, Prahler, Erfinder böser Dinge, den Eltern Ungehorsame,
31 Unverständige, Treulose, ohne natürliche Liebe, Unbarmherzige.
32 Obwohl sie Gottes Rechtsforderung erkennen, dass die, die so etwas tun, des Todes würdig sind, üben sie es nicht allein aus, sondern haben auch Wohlgefallen an denen, die es tun.

- Einleitung
 - Beispiel von Gottes Zorn (verbunden mit seiner Heiligkeit): Noah (1. Mose 6-9), Sodom und Gomorrha (1. Mose 19) sowie Usa (2. Samuel 6,1ff)
 - Einleitende Gedanken von John R. W. Stott¹
 - „Nicht die Starken brauchen einen Arzt, sondern die Kranken“ (Markus 2,17)
 - Wir müssen wissen, wie es um unser Leben bestellt ist, wenn wir Gott ablehnen, darum ist es wichtig den Inhalt des Evangeliums bezogen auf Gottes Heiligkeit, unserer Sündhaftigkeit, seiner Rettungsmöglichkeit, unserer Unfähigkeit zu ihm zu kommen, seiner Gerechtigkeit und der Konsequenz des ewigen Todes, klar aufzuzeigen
 - Die Konsequenz: Der Zorn Gottes liegt auf uns
 - Wir können das ablehnen oder annehmen; wenn wir begreifen wir schlimm wir vor Gott stehen und begriffen haben, dass wir nichts tun können, sind wir bereit die Rettung anzunehmen (es gibt keine Selbstgerechtigkeit!)
 - Unsere Verantwortung ist es, den Menschen unter Gebet die Diagnose und die Lösung zu bringen – nur so können sie echt auf das Angebot des Evangeliums eingehen
 - Bevor Paulus darauf eingeht, dass sowohl Juden als auch Heiden die Rettung brauchen, geht er darauf ein, was die Diagnose ist, also warum beide Rettung brauchen (Römer 1-3)
 - Die Geschichte vom Damoklesschwert
 - Jonathan Edwards: Sünder in den Händen eines zornigen Gottes
- Einteilung
 - Im großen Zusammenhang (Römer 1,18-3,20): Die Verderbtheit des Menschen und Gottes Urteilsspruch über sie
 - Die Sündhaftigkeit des Menschen macht deutlich, dass nur Gottes Gerechtigkeit zählen kann
 - Alle (!) Menschen stehen unter dem Zorn Gottes verdienen sein Gericht (Römer 3,9.19)
 - Im direkten Zusammenhang: Gott offenbart sich und der Mensch verdreht alles
 - Gottes Zorn über die, die ihn nicht anbeten (Verse 18-21)
 - Die Menschen verdrehen alles und Gott gibt sie ihrem Willen hin (Verse 22-32)
- Aussage des Textes: Gott offenbart sich, aber der Mensch will nichts von ihm wissen, darum lässt Gott ihm seinen eigenen Willen und überlässt sie seinem Zorn
- Zielgedanke: Rettung vor dem Zorn und warnen der Menschen
- Auffälligkeiten
 - Viele Begründungen (denn, weil, denn, weil, indem, sondern)
 - „Seine Darstellungsweise erinnert eher an die Anklagen der atl. Propheten: streng themagebunden, plakativ, summarisch, radikalisiert, typisierend.“

18 Denn es wird offenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit durch Ungerechtigkeit niederhalten,

¹ Stott, John R. W.: The Message of Romans: God's good news for the world. Nottingham: Inter-Varsity Press, 1994, S. 67f

- Direkt im Anschluss an die Schlüsselaussage „Gerechtigkeit offenbart von Gott aus Glauben“ schließt diese Passage mit einem „Denn“ an und beantwortet die Frage: Warum hat Gott es nötig, dass Gott ihn gerecht spricht? Wegen „Zorn offenbart von Gott“ (ausnahmslos schuldig)
 - Der aus Glauben Gerechte wird leben, und zwar jeder, der sich an diesen Gott durch Jesus Christus wendet
 - Gottes Zorn kommt vom Himmel her, über alle die, die gottlos und ungerecht handeln
 - Paulus macht mit den kommenden Versen die Sündhaftigkeit der Menschen deutlich und zeigt, dass wir Menschen den Zuspruch von Gottes Gerechtigkeit brauchen, sonst...
- Gottes Zorn (Römer 2,5.8; 5,9; 9,22; Johannes 3,36)
 - Drei Zuspitzungen: Gottes Zorn ist
 - Universal (Vers 18: Jeder Mensch)
 - Unübersehbar (Verse 19-20: Gewirkt vom Himmel, darum schau in die Geschichte und schau in die Bibel)
 - Unvermeidbar (Verse 20-21)
 - Er ist vom Himmel her, da wo Gott thront
 - Es ist „kein impulsiver, launenhafter Zornausbruch gegen Menschen, die Gott nicht leiden kann, sondern beherrschte, entschlossene Reaktion eines gerechten Gottes auf Sünde“² (siehe dazu Psalm 2,5.12; 45,7; 75,8; 76,6-7; 78,49-51; 90,7-9; Jesaja 51,17; Jeremia 25,15-16; Epheser 5,6; Kolosser 3,5-6), also eine gezielte Ablehnung von allem Bösen, was die Menschen tun
 - John MacArthur weist auf die verschiedenen Arten von Gottes Zorn hin³:
 - Ewig in der Hölle: Der Zorn bleibt auf jedem Menschen, der nicht glaubt (Johannes 3,36)
 - Eschatologisch (Tag des Herrn)
 - Folgen auf Sünde (z.B. Sintflut)
 - Als Konsequenz (Paradies-Vertreibung, Saat und Ernte)
 - Preisgebend (dann, wenn die Geduld am Ende ist; z.B. Psalm 81,11-12; Sprüche 1,23-31; Hosea 4,17; Römer 1,24ff)
 - „Der Zorn Gottes steht über jede Verletzung seiner Gerechtigkeit, wie sie im Gesetz gefordert wird, von Seiten des Menschen und gilt zuerst der Sünde“⁴ (Römer 1,18; 4,15)
 - Der Zorn Gottes ist Ausdruck von Gottes Heiligkeit gegenüber der Sünde (aus der Gottlosigkeit folgt die Ungerechtigkeit, welche Sünde ist: 1. Johannes 5,17), aufgrund seiner Eifersucht als alleiniger Gott (5. Mose 4,24), die hervorgerufen wird, wo die Menschen ihn nicht lieben
 - Er wird offenbart / aufgedeckt / sichtbar gemacht (wie die Gerechtigkeit in Vers 17)
 - Wie kann man dem Zorn Gottes entfliehen? Durch echte Buße (Matthäus 3,7-8)
- Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit als Sammelbegriff für den Gesamteindruck (wie auch „Kummer und Sorge“ oder „Mühe und Arbeit“)⁵

² MacArthur, John: Der Brief des Paulus an die Römer. In: ders.: John MacArthur Studienbibel. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 5. Aufl., 2008, S. 1602

³ Siehe bei MacArthur, ebd.

⁴ O.A. (Hrsg.): Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag 1. Aufl., 2005, S.

⁵ Vgl. mit Pohl, Adolf: Der Brief des Paulus an die Römer erklärt von Adolf Pohl. In: Werner de Boor / Adolf Pohl (Hrsg.): Wuppertaler Studienbibel. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 1960, Bd. NT III, S. 46

- Das Wort „alle“ zeigt die Unzahl des Ganzen, wobei das Gewissen völlig abgestumpft ist (dran gewöhnt sein, wie bei Rot über die Ampel zu gehen, weil man es immer wieder gemacht hat)⁶
 - Man will von Gott nichts wissen und betet ihn nicht an (gottlos)
 - Also handelt man in Folge sündig (ungerecht)
- Gottloses Handeln meint also egoistisch in den Sünden verharrend, ihn nicht trauen und ihn nicht verehren / achten / respektieren (siehe auch Vers 21)
 - Das sollen wir also Gläubige abgelegt haben (Kolosser 3; Titus 2,12)
 - Christus ist unser Herr, dem wir alle Ehre geben (1. Korinther 10,31)
- Ungerechtigkeit
 - Das sind die menschlichen Taten (Kolosser 3,6), also alles was falsch ist, folgend aus der Gottlosigkeit
 - Jede Ungerechtigkeit ist Sünde (1. Johannes 5,17)
- Nun wird konkret beschrieben, was die Menschen tun: Wahrheit (im Sinne von Wirklichkeit) durch ungerechtes Handeln unterdrücken / aufhalten (2. Thessalonicher 2,12)
 - „Die Freude am Unrecht verdrängt die Liebe zur Wahrheit.“⁷; die Menschen halten die Wahrheit auf und stellen sich Gott in den Weg
 - Die Wahrheit Gottes ist erkennbar
 - im Gewissen (Römer 1,19; 2,14)
 - in der Schöpfung (Römer 1,20)
 - in Jesus Christus (Johannes 14,6)
 - in der Bibel generell (Johannes 17,17)
 - Doch die Menschen widerstehen und widerstreben dem, weil sie an ihren Sünden festhalten (Psalm 14,1; Johannes 3,19-20)⁸ und nicht nach der Wahrheit leben wollen, da sie niemanden in ihrem Leben über sich dulden (selbst der eigene Maßstab)
 - Moderne „Hilfen“, um die Wahrheit zu verdrängen
 - Schöpfung durch Evolutionswissenschaft verdrängen
 - Jesus Christus und seine Erlösungstat durch hinzu- oder wegnehmen anderer „Wahrheiten“ verdrängen (eigene Werke / „alle kommen in den Himmel“)
 - Die Bibel durch menschlich geprägtes Denken auseinandernehmen (Aufklärung / logisch alles Übernatürliche ablehnen)
 - Es wird verhindert, dass Gottes Wille geschieht und dass andere Menschen zu Gott finden
- Wie passen Gottes Zorn und Gottes Gerechtigkeit zusammen?
 - „Am Beispiel Israel wird das deutlich. Gott hat dieses Volk erwählt und geliebt, es zu seinem ‚Ehepartner‘ gemacht (vgl. Hos 2,21-22; Jes 54,6). Darum hält er ‚eifersüchtig‘ zu seinem Volk und wacht über seine Treue (2 Mo 20,5). Gottes Zorn ist die Stelle, wo seine Liebe am heißesten brennt, gegenüber Israel und gegenüber seinen Geschöpfen. So wichtig sind wir ihm, so wenig gleichgültig.“⁹
 - Gottes Liebe erwählt uns also und zieht uns zu ihm, seine Eifersucht gegenüber den anderen Dingen, die ihn vom ersten Platz verdrängen ruft seinen heiligen Zorn hervor – hier mit dem Unterschied, dass es nicht der preisgebende Zorn ist, sondern eher Folgen der Sünde

⁶ Vgl. Pohl, a.a.O., S. 47

⁷ Pohl, ebd.

⁸ Vgl. MacArthur, ebd.

⁹ Krimmer, a.a.O., S. 56

- Praktische Anwendung
 - Halten wir die Wahrheit auf? Hindern wir Menschen daran, dass sie gläubig werden?
 - Aktiv: Indem wir bewusst Menschen etwas vorenthalten oder unser Leben in Sünde leben? (Kinder, „Schäfchen“, Nächster)
 - Passiv: Dass wir andere daran hindern Jesus kennen zu lernen, indem wir die Chancen nicht nutzen / ihnen die ganze Wahrheit vorenthalten?
 - Wo stehen wir?
 - Römer 1,17: Aus Glauben unter seiner Gerechtigkeit?
 - Römer 1,18: Aus Ablehnung Gottes unter seinem Zorn?
 - So krass und ernst ist der Zustand des Menschen!
 - Darum nicht schweigen, denn der Mensch läuft auf den Abgrund zu!
 - Darum klare Worte in Liebe (nicht die Wahrheit verschweigen)
 - So kommt eine klare Erkenntnis (wie bei dem 1. Punkt der Anonymen Alkoholikern: „Wir gaben zu, dass wir dem Alkohol gegenüber machtlos sind – und unser Leben nicht mehr meistern konnten.“¹⁰)

19 weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist, denn Gott hat es ihnen offenbart.

- Nun kommt der Grund („weil“), warum der Zorn vom Himmel offenbart wird
- Gott ergibt sich und seine Existenz in seiner Gnade zu erkennen, er macht sie sichtbar; dadurch macht er seinen Zorn sichtbar, er ist unübersehbar
- Gott selbst hat sich den Menschen offenbart, dass er nicht fern ist (Apostelgeschichte 17,27) und durch diese Indizien kann man Gott durch Verstand und moralischem Empfinden erkennen (Römer 1,20-21.28.32; 2,15)¹¹
 - Hier im Zusammenhang meint es in der Schöpfung (siehe auch Vers 20ff)
 - Vor allem in Jesus Christus (als historische Person nachgewiesen) und sein Erlösungswerk (Hebräer 1,3)
 - Er macht seinen Zorn beständig deutlich
 - indem er die Menschen in ihrer Schuld ziehen lässt, sodass sie seinen Zorn in der Zerstörung durch die Schuld sehen (Römer 1,24.26.28)
 - indem er direkt eingreift (Garten Eden, Sintflut, Sodom und Gomorrha, Ägypten und die Plagen): Es ist Gottes Zorn offenbar
 - Die Bibel als objektive, autoritative, einzige, verbindliche Quelle
- Das Hauptaugenmerk soll in den folgenden Versen die Schöpfung sein, die jeder Mensch jeden Tag in seinem Leben vor sich hat – dessen Teil er sogar selber ist
- Zusammenfassend kann man sagen: „Die ‚Ungerechtigkeit der Menschen‘ ist also kein beklagenswertes Schicksal blinder Heiden, die ja nicht anders können, sondern ist bewußte Haltung, gewolltes Tun, weil wir die Wahrheit unterdrücken. Dagegen steht der ‚Zorn Gottes‘ der uns zu Recht trifft.“¹²

¹⁰ Die zwölf Schritte der Anonymen Alkoholiker. Unter: <http://www.anonyme-alkoholiker.de/content/01horiz/01schri.php>, (abgerufen am: 30.03.2015)

¹¹ Vgl. MacArthur, ebd.

¹² Krimmer, Heiko: Römerbrief. In: Gerhard Maier (Hrsg.): Edition C Bibelkommentar Neues Testament. Holzgerlingen: Hänssler Verlag, 1996 und 2007, Bd. VI, S. 55

20 Denn sein unsichtbares Wesen, sowohl seine ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit, wird seit Erschaffung der Welt in dem Gemachten wahrgenommen und geschaut, damit sie ohne Entschuldigung seien;

- Als Begründung für Vers 19 führt Paulus weiter aus (er führt ein Gespräch), wie Gott erkennbar ist, dass die Menschen Gottes Zorn sehen können – es gibt keine Entschuldigung!
- Zitate zur Schöpfung Evolution
 - „Die Evolution ist eine weltweit anerkannte Theorie, nicht weil sie bewiesen werden könnte, sondern weil sie die einzige Alternative zur Schöpfung ist, an welche wir nicht glauben wollen.“ (James D. Watson)
 - „Gottes Werke sind allesamt großartig, betrachtet man ihre Planung, ihre Ausdehnung, ihre Anzahl oder die Vortrefflichkeit ihres Baus. Auf irgendeine Weise wird sich jedes Werk Seiner Macht, Seiner Schöpfung oder Seiner Weisheit dem weisen Herzen als großartig erweisen. Alle, die den Schöpfer lieben, freuen sich über Seiner Hände Werk. Sie verstehen, dass sie mehr beinhalten, als was man oberflächlich erkennt. Darum wenden sie alle ihre Kraft daran, sie zu studieren und verstehen zu lernen. Der ehrfürchtige Naturwissenschaftler durchforscht die Natur... und bewahrt jedes Körnchen ihrer goldenen Wahrheiten.“ (Charles Spurgeon über die Schöpfung)
 - „Die Unmöglichkeit des Beweisens und Begreifens, dass das großartige, über alle Maßen herrliche Weltall ebenso wie der Mensch zufällig geworden ist, scheint mir das Hauptargument für die Existenz Gottes.“ (Charles Darwin)
 - „Die Spontanzeugung ist ein Hirngespinnst“ (Louis Pasteur) → Omne vivum ex vivo („Alles Leben [kommt] aus dem Leben.“) ist bis heute gültig, wo die Wissenschaft an den wichtigsten Fragen scheitert (und alles mit einem sehr langen Zeitraum zu versuchen erklärt):
 - Wie soll aus toter Materie Leben entstehen?
 - Wie soll aus Unordnung Ordnung entstehen?
 - Wie soll aus Nichts Etwas entstehen?
 - Wie soll aus Unpersönlichem Persönliches werden?
 - „Der überzeugendste Beweis für die Existenz Gottes ist der Beweis, welcher der augenscheinlichen Harmonie jener Mittel entnommen ist, welche die Ordnung des Weltalls aufrecht erhalten ...“ (André Ampère)
 - „Gott offenbart sich uns in ebenso wunderbarer Weise in den Handlungen der Natur wie in den ehrwürdigen Sätzen der Heiligen Schrift.“ (Galileo Galilei)
 - „Den größten Respekt und die größte Bewunderung für alle Ingenieure, besonders für den größten unter ihnen: Gott!“ (Thomas Edison)
 - Hiob 38-39; Psalm 19,2; 139; Prediger 7,13
- Beispiele der genialen Schöpfung – alles nur Zufall?
 - Die Leistung unseres Herzens (pumpt Millionen Liter, schlägt über 2,2 Milliarden mal, ohne längeren Ausfälle)
 - Die Kapazität unseres Gehirns (speichert ein ganzes Leben)
 - Die Komplexität und Genialität des Auges (besser als jegliches Objektiv)
 - Die exakte Position unserer Erde in seiner ganzen Ordnung
 - Die Unendlichkeit des Weltalls
- Wie sehr bewundern wir seine Schöpfung? (Hiob 38-40)
 - Tiefste Tiefen der kleinsten Dinge
 - Unendliche Weiten des Weltalls
 - Scale of the Universe: <http://htwins.net/scale2/lang.html>

- „Laufend spiegelt sich in seiner offenbaren Allmacht unsere Ohnmacht.“¹³
 - Beispiel: Grashalm
 - „Wir können das Wachstum eines Grashalms in jeder Phase filmen, seine Funktionen erklären, seine chemischen Zusammenhänge bestimmen, können eine täuschend ähnliche Imitation herstellen, wir können es auch Vernichten. Aber was wir Könner nicht können: Wir können es nicht erschaffen.“¹⁴
- Gottes unsichtbares Wesen ist vor allem erkennbar (das ist noch nicht das Evangelium) in seiner
 - Ewigen Kraft: Das, was Gott ausmacht, der geschaffen hat und die Schöpfung erhält (Kolosser 1,15-23; Hebräer 1,3)
 - Göttlichkeit: „Das, was Gott zu Gott macht“¹⁵, also seine göttliche Natur: Treue, Güte, Gnade, Liebe (1. Mose 8,21-22; Apostelgeschichte 14,17; 1. Johannes 4,7ff)
- Dies kann man seit den Tagen der der Schöpfung an in der Schöpfung selbst erkennen
 - Wahrnehmen: Erkennen / mit dem Verstand ergreifen („das Erkennbare“ in Vers 19 wird bei den Griechen als Synonym gebraucht)
 - Die Wissenschaft, die uns Gottes Größe näher bringt
 - „Ein wenig Wissenschaft trennt uns von Gott. Viel Wissenschaft bringt uns ihm näher.“ (Louis Pasteur) → Keine Oberflächlichkeit, keine Theorien als Wahrheiten angeben, sondern detaillierte und ehrliche Auseinandersetzung mit der Natur zeigt uns wie groß Gott ist!
 - Schauen: Ganz konkret in der mächtigen Schöpfung Gottes kann der Unsichtbare geschaut werden (Hiob 12,9; 42,5; Psalm 19,1-8; 94,4; 121,1-2; Jesaja 40,26; auch die Apostel setzen da an: Apostelgeschichte 14,15-17; 17,23-28)
- Das hat die eigene Verantwortung vor Gott als Folge: Gerechtigkeit oder Zorn?
 - Die Evolutionstheorie ist also ein Angriff auf Gottes Wahrheit
 - Sie gibt die Entschuldigung, weil man glaubt, dass alles durch Zufall entstanden ist
- „Gott zieht alle Menschen zur Verantwortung dafür, dass sie sich weigerten, das anzuerkennen, was er ihnen in seiner Schöpfung von sich gezeigt hatte. Auch die Menschen, die nie eine Gelegenheit hatten, das Evangelium zu hören, haben mit der Schöpfung ein unverkennbares Zeugnis für die Existenz und den Charakter Gottes bekommen – und haben es missachtet. Wenn jemand auf die ihm gegebene Offenbarung reagiert – und wenn es nur die natürliche Offenbarung ist – wird Gott dafür sorgen, dass dieser Mensch auf irgendeine Weise das Evangelium hört (vgl. Apg 8,26-39; 10,1-48; 17,27).“¹⁶
- Gott gibt sich in allgemeiner Offenbarung (revelatio generalis; im Gegensatz zu persönlich-ansprechender Offenbarung, der revelatio specialis, durch die Schrift) so zu erkennen und die Menschen, die gottlos und ungerecht handeln und die Wahrheit verdrängen, wissen „um seinen Herrschaftsanspruch und um ihre Verantwortung“¹⁷
- Sie haben somit keine Entschuldigung (z.B. dass Gott unsichtbar sei), wenn sie der Zorn Gottes trifft (Römer 2,1), ja, sie wissen vielleicht von Gott, aber darum sind sie

¹³ Pohl, a.a.O., S. 48

¹⁴ Pohl, ebd.

¹⁵ Elberfelder Studienbibel, a.a.O., S. 2126

¹⁶ MacArthus, ebd.

¹⁷ Pohl, a.a.O., S. 49

noch nicht gerettet; sie erkennen ihn nicht an und denken nicht über die Konsequenz des persönlichen Ablehnens Gottes in ihrem Leben nach...

21 weil sie Gott kannten, ihn aber weder als Gott verherrlichten noch ihm Dank darbrachten, sondern in ihren Überlegungen in Torheit verfielen und ihr unverständiges Herz verfinstert wurde.

- Ab hier wird eine Abwärtsspirale beschrieben, ein Teufelskreis, welche in der Menschheit wirkt
 - Verweigerte Anbetung (Vers 21; vgl. 1. Korinther 10,31)
 - Verirrtes Denken (Vers 22)
 - Verkehrter Glaube (Verse 23-25; Götzendienst)
 - Verdientes Urteil (Verse 26-27)
- Von Gott dem Schöpfer zu Gott dem Vater kommen, sonst bleibt der Zorn Gottes bestehen
- Sie sind ohne Entschuldigung, weil sie kannten Gott, sie wussten, dass er existiert bzw. ein höheres Wesen, doch hatten sie die falsche Reaktion auf seine allgemeine Offenbarung (Hiob 35,10; Psalm 28,5): Die Nicht-Anerkennung der persönlichen Offenbarung in Jesus Christus als Retter und Herrn
 - Normalerweise führt die Erkenntnis von Gott in die Gottesverehrung, weil er der ist, der er ist und so ist, wie er ist (Wissen birgt eine Verantwortung)
 - Doch die Menschen reagieren mit einer Unterlassungssünde¹⁸
- Die Menschen verherrlichten Gott nicht
 - Verherrlichen tue ich Gott, weil ich eine gute Meinung von ihm habe¹⁹, d.h. seine Eigenschaften anerkenne und ihn für seine Vollkommenheit lobe (2. Mose 34,5-7)
 - Wenn ich ihn anbeuge und deutlich mache es gibt nur ihn als Gott, wenn ich ihn persönlich als meinen Gott über mein Leben anerkenne und dementsprechend handle (Daniel 5,23), dann preise und ehre ich ihn und verschaffe ihm Gewicht²⁰
 - Die Ehre Gottes ist das Ziel des Menschen (3. Mose 10,3; 1. Chronik 16,24-29; Psalm 29,12; 115,1; 148; Apostelgeschichte 12,22-23; Römer 15,5-6; 1. Korinther 10,31; Offenbarung 4,11): „Das höchste Ziel des Menschen ist, Gott zu verherrlichen und sich für immer an ihm zu erfreuen.“²¹
- Die Menschen brachten Gott keinen Dank
 - Dank ist „die gute Antwort durch denjenigen, der keine Gnade verdient“²²
 - Dank für das, was er getan hat und was von ihm kommt (Matthäus 5,45; Apostelgeschichte 14,15-17; 1. Timotheus 6,17; Jakobus 1,17)
 - „Danken“ bezieht sich somit auf das, was Gott tut, wobei sich die Verherrlichung darauf bezieht, wer Gott ist
- Die Folge ist unausweichlich
 - Sie dachten nach (Überlegung, Gedanke, Erörterung, u.v.m.; im NT durchgehend negativ belastet – 1. Korinther 3,20) und verirrten sich in

¹⁸ Siehe bei Pohl, a.a.O., S. 49

¹⁹ Vgl. Elberfelder Studienbibel, a.a.O., S. 2069

²⁰ Vgl. Elberfelder Studienbibel, a.a.O., S. 2070

²¹ Der kürzere Westminster Katechismus von 1647. Unter:

https://www.bucer.org/fileadmin/_migrated/tx_org/mbstexte061.pdf (aufgerufen am 23.09.2019)

²² Elberfelder Studienbibel, a.a.O., S. 2117

Dummheit / dem Nichtigen / dem Wertlosen / dem Sinnlosen (Alltag ist zu regeln, aber es meint „zu keinem Ziel kommen in Bezug auf Gott und die Ewigkeit“²³)

- Bzw. Gott selbst in seiner „Verstockungsgewalt“ steht dahinter (vgl. Römer 1,24-26.28; 9,18; 1. Korinther 12,2)²⁴, den sie nicht ehrten und dem sie nicht dankten, sondern hassten, sodass ihr Herz dunkel wurde²⁵ – darum: Menschen vor dem Zorn Gottes warnen, der ohne Jesus unvermeidlich ist!
- Das Herz, was Gott nicht ergreifen kann und will, wurde (passiv!) weiter verfinstert (Johannes 3,19.20; 2. Korinther 4,4; Epheser 1,18; 4,17-24) und nur das Licht des Evangeliums kann das Herz wieder erhellen (Römer 1,16-17!), die persönliche Beziehung zu Jesus Christus
- *Beispiel für Gottes Offenbarung anerkennen, aber persönliche Offenbarung Jesu Christi nicht anerkennen: Prof. Gerhard Ertl*²⁶
- Praktische Anwendung
 - Wie stehen wir zu Anbetung und Dank? (1. Timotheus 1,17)
 - Ist Gott beweisbar? Wir wandeln im Glauben, nicht im Schauen (2. Korinther 5,7)
 - Schöpfung und Evolution sind kein Nebengleis, weil sie mit Erkenntnis, Anbetung und Gottes Zorn in Bezug auf die Rettung zu tun haben
 - Evolution (Zufallsprodukt) vs. eine Macht / einen Schöpfer (bewusstes Schaffen)
 - Komplexität, Ordnung und Plan sind in der Evolution nicht gänzlich zu erklären, aber es reicht aus, sich der Autorität Gottes zu entziehen
 - Positives Zeugnis Wissenschaftler der neueren Zeit: Werner Arber²⁷

22 Indem sie sich für Weise ausgaben, sind sie zu Narren geworden

- Gegenüberstellung: Weise / Narren
- Dieser Vers ist eine Zusammenfassung der bibelkritischen Philosophie
 - Rationalismus / Materialismus
 - Überall wird nach Wahrheit gesucht, außer in der Schrift
 - Der Wahrheit der Moderne folgt die Leugnung der Wahrheit, Objektivität, Vernunft und Fakten der Postmoderne
- Die Menschen unter Gottes Zorn (Johannes 3,36) sind durch ihre Gedanken in Dummheit / dem Nichtigen / dem Wertlosen / dem Sinnlosen verfallen und ihr Herz wurde dadurch noch dunkler (Vers 21)
- Sie haben in der Welt ausgegeben, dass sie weise sind (1. Korinther 1,18-20) haben dabei aber die wahre Weisheit mißachtet: Den lebendigen Gott zu fürchten (Psalm 111,10)
- Darum sind sie in Gottes Augen zu Narren geworden, da sie andere Religion / Götter / Weisheit über den lebendigen Gott gestellt haben: „zu Narren oder Toren werden in bezug auf die Menschen, die sich mit viel Nachdenken eine Religion ausdenken,

²³ Vgl. Elberfelder Studienbibel, a.a.O., S. 2183

²⁴ Vgl. Krimmer, a.a.O., S. 59

²⁵ Vgl. Pohl, a.a.O., S. 50

²⁶ Weishaupt, Till: Glauben Sie an Gott? Unter: <http://www.cicero.de/kapital/glauben-sie-gott/38343>, (aufgerufen am: 30.03.2015)

²⁷ Nobelpreisträger Werner Arber: „Ja, ich glaube an die Schöpfung“. Unter: <https://www.pro-medienmagazin.de/gesellschaft/menschen/2019/06/04/nobelpreistraeger-werner-arber-ja-ich-glaube-an-die-schoepfung/> (aufgerufen am 23.09.2019)

deren Gott oder Götter nur Götzen sind, die aber mit dem durch Jesus Christus offenbarten Gott nichts zu tun haben.“²⁸

- Jeremia berichtet in ähnlicher Weise davon wie Paulus (Jeremia 8,8-9; 10,14)

23 und haben die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes verwandelt in das Gleichnis eines Bildes vom vergänglichen Menschen und von Vögeln und von vierfüßigen und kriechenden Tieren.

- Gegenüberstellung: Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes / Bild vom vergänglichen...
- In den Versen 23-27 kommen immer wieder die Worte „vertauscht“ / „verkehrt“ vor (im Gegensatz zu falsch ist der Glaube umgekehrt / verdreht / pervertiert)
- Die Menschen haben Gottes Herrlichkeit / Glanz verwandelt (und folglich verleugnet), d.h. nicht mehr ihn verherrlicht, sondern Götzen (Jesaja 44,1-23) und das führt zu einem weiteren geistigen Verfall: Sinnlose Gedanken, moralische Abstumpfung und letztlich geistliche Verirrung (Götzendienst)
- Sie tauschen den unvergänglichen Gott – den Ewigen von je her bis in alle Zeiten hin (1. Timotheus 1,17) – ein gegen vergängliche Götzen
 - Wem opfert man, wenn man Götzen opfert? Gott wurde nicht geopfert, sondern dem Teufel bzw. seinen Dämonen (1. Korinther 10,19-20)
- Gottes Herrlichkeit ist den Menschen nicht viel Wert, darum haben sie sich Götzen zugewandt (Apostelgeschichte 17,29), welche eine bewusste Absage an den einen, lebendigen Gott sind, die ihn ersetzen – alles herausgehend aus dem Herzen (Prediger 8,11)
 - Menschen (Daniel 3)
 - Vögeln (5. Mose 4,15ff)
 - Vierfüßiges (Psalm 106,20)
 - Kriechendes (Hesekiel 8,10) – der Mensch kniend vor kriechenden Tieren, wie Narrenhaft
- Was Gott für die Menschen geschaffen und ihnen zur Herrschaft übergeben hat, nehmen die Menschen nun und unterwerfen sich ihrer Herrschaft (1. Mose 1,18-30; 2,2; Apostelgeschichte 10,12) – so macht man sich selbst zum Narren
- Gott wurde nicht verherrlicht, ihm wurde kein Dank dargebracht und die Dummheit der Menschen hat seine Herrlichkeit ausgetauscht gegen vermeintlich irdische Herrlichkeit, welche aber vergänglich ist – so macht man sich selbst zum Narren
- Gott ist aber so heilig und eifersüchtig und folglich (weil sie die Wahrheit unterdrücken, seine Offenbarung missachten und Gottes Herrlichkeit entstellen – Verse 20-23) zornig, dass er die Menschen dahingibt, in
 - Ihren Begierden der Herzen zur Unreinheit (Vers 24)
 - Ihren schändlichen Leidenschaften zur Unzucht (Vers 26)
 - Ihrem verworfenen Sinn zu verschiedenartiger Sünde (Vers 28)

24 Darum hat Gott sie dahingegeben in den Begierden ihrer Herzen in die Unreinheit, ihre Leiber untereinander zu schänden,

- Die Menschen ohne Gott ziehen sich immer tiefer hinein und Paulus zeigt hier drei Dinge:²⁹

²⁸ Elberfelder Studienbibel, a.a.O., S. 2195

- Das Wesen der Sündhaftigkeit des Menschen (Verse 24-25)
- Der Ausdruck der Sündhaftigkeit des Menschen (Verse 26-27) an einem Beispiel
- Das Ausmaß der Sündhaftigkeit des Menschen (Verse 28-32)
- Wie funktioniert Sünde?³⁰
 - Die geistige / innere Auslösung der Sünde (Verse 24a.28)
 - Die körperliche Ausführung der Sünde (Verse 24b.29-31)
 - Das Beispiel der praktizierten Homosexualität (Verse 26-27)
 - Die bewusste Unterstützung der Sünde (Verse 32)
- „Dahingegeben“ zeigt das ganze Elend der Menschen, die Gott nicht persönlich in ihrem Leben haben wollen: Sie werden an sich selbst ausgeliefert (Ausdruck von Gottes Zorn)
 - Gott lässt los und überlässt sie sich selbst (siehe dazu Apostelgeschichte 7,42), seinem eigenen Herzen
 - Das Herz hat einen Antrieb zum Bösen (1. Schritt: Böse Begierde)
 - Gott hat sie den falschen Zielen und niederen Bestrebungen des Herzes überlassen; der Mensch wird von den göttlichen Sicherungen befreit und wütet ohne Leine um sich (2. Schritt)
 - Es ist ein Ausliefern an ihre selbst gewählte Lebensweise (Jeremia 2,19):
 - Die Begierden der Herzen zur Unreinheit (Vers 24)
 - Die schändlichen Leidenschaften zur Unzucht (Vers 26)
 - Den verworfenen Sinn zu verschiedenartiger Sünde (Vers 28)
 - Ein Abgeben des Sünders in die Spirale der weiterwachsenden und immer mehr zerstörenden Sünde
 - Das, was der Mensch vorher tun wollte, muss er jetzt tun!
- Gott hasst jegliche Sünde so sehr, dass er Menschen in seinem Zorn preisgibt (Gott ist nicht nur Zuschauer!), eben weil die Menschen ihn und die große Offenbarung seiner selbst (bewusst!) verwerfen, weil sie einfach in einer langen Kette die Dummheit wirklich werden lassen
 - Grundsätzlich ist Gott nicht schnell zum Zorn (Jona 4,2)
 - Aber irgendwann ist der Punkt gekommen, wo die Geduld Gottes am Ende ist (z.B. Richter 10,13; 2. Chronik 15,2; 24,20; Psalm 81,11-13; Sprüche 1,23-31; Hosea 4,17; Matthäus 15,14; Apostelgeschichte 7,38-42; 14,16)
 - Es ist nicht der verdammende Zorn, der ja automatisch über jeden Menschen liegt, welcher nicht glaubt (Johannes 3,36), sondern der irdische preisgebende Zorn; Gott ist immer bereit echte Umkehr anzuerkennen, sogar vom Götzendienst (1. Thessalonicher 1,9; siehe auch Römer 1,16: „jeden“)
 - Gott straft Sünde, indem er den Menschen ihrer Sünde hingibt (aus dem Juristischen: „wenn ein Angeklagter der Urteilsvollstreckung überliefert wird“³¹), sich weiter darin zu verstricken und woran sie körperlich-seelisch zugrunde gehen (siehe auch Apostelgeschichte 7,42), weil³²
 - Gott das Böse nicht zurückhält (indirektes Eingreifen: Die Menschen schmecken das, was sie sich selbst eigebrockt haben)
 - Gott Gerichte / Strafen schickt (direktes Eingreifen)
 - Das Ziel ist Umkehr, dass sie ganz tief unten merken können: Ich brauche Jesus – und er wird retten! (siehe Lukas 15: Der verlorene Sohn)

²⁹ Vgl. MacArthur, a.a.O., S. 1603

³⁰ Nestvogel, Wolfgang, Dr.: *Auslegung zum Römer-Brief*, Seminar beim EBTC, September 2019

³¹ MacArthur, a.a.O., S. 1603

³² Vgl. MacArthur, ebd.

- Die Begierden der Herzen
 - Alles das, was das böse Herz des Menschen will und das ist letztlich die Unreinheit (Matthäus 15,17ff)
 - Hier als Part der körperlich-sexuellen Unreinheit (sexuelle Unmoral: Galater 5,19-23; 1. Thessalonicher 4,7), die im Herzen beginnt und als Ausdruck in der Schändung / Entehrung der Leiber zur Geltung kommt (dagegen die Gläubigen: 1. Korinther 3,16; 6,19)
 - Das spricht auch gegen die Leib-Feindlichkeit, denn etwas, was entehrt werden kann, hat Ehre; und der Leib hängt zugleich mit dem Inneren / Herzen zusammen (geistige Auslösung und körperliche Ausführung)
 - Auch andere Leiber werden geschändet und zugleich das eigene Herz weiter mit Unrat gefüllt
- Doppel-Missverständnis, welches in der Verkündigung ausgeräumt werden muss
 - Ausgelebte Sünde gebe es vor allem im Bereich der Sexualität (siehe dann aber Verse 29-31 mit weiteren Sünden)
 - Sexualität habe immer den Hang zur Sünde und muss zurückgedrängt werden (siehe aber die gesamte Schrift, die die Sexualität als Gabe Gottes erklärt)

25 sie, welche die Wahrheit Gottes in die Lüge verwandelt und dem Geschöpf Verehrung und Dienst dargebracht haben statt dem Schöpfer, der gepriesen ist in Ewigkeit. Amen.

- Das, was die Menschen in Vers 23 tun wollten, dem wurden sie durch Gott in Vers 24 dahingegeben und in Vers 25 steht nochmal das gleiche: Die Menschen müssen nun das gegen Gott tun, was sie wollten!
- Gegenüberstellung: Wahrheit Gottes / Lüge und die Verehrung von Geschöpfen / Verehrung des Schöpfers
- Die Wahrheit Gottes (seine Offenbarung) wurde in Lüge verwandelt (siehe Vers 18: Die Wahrheit Gottes mit Füßen getreten), d.h. sie haben seine Existenz und seine Kraft verleugnet, ja, sie wollen ihn nicht in ihrem Leben und versinken in dieser moralischen Unreinheit (Vers 24)
- Die Geschöpfe des Schöpfers wurden anstatt der mächtige und erhabene Schöpfer selbst verehrt (gottesdienstlich anbeten³³); der Schöpfer wird verachtet und darum auch seine Schöpfung!
- Paulus baut hier nun einen kleinen Lobpreis ein – Gott, der Schöpfer, ist gepriesen (segnen, gut reden, loben³⁴) in Ewigkeit – und beschließt diesen mit einem feststellenden „Amen“, d.h. „wahrlich, wahrlich“ / „so sei es“

26 Deswegen hat Gott sie dahingegeben in schändliche Leidenschaften. Denn ihre Frauen haben den natürlichen Verkehr in den unnatürlichen verwandelt,

- Gegenüberstellung: Natürlicher Verkehr / Unnatürlicher Verkehr
- Weil sie alles verdreht haben bzw. grundsätzlich nichts von Gott wissen wollen (Ablehnung des Schöpfers) bzw. keine persönliche Beziehung zu Jesus haben (wollen), hat Gott sie ihren schändlichen Leidenschaften (hier: Homosexualität) hingegeben (1. Petrus 4,3) und die Schöpfung wird verdreht!

³³ Vgl. Elberfelder Studienbibel, a.a.O., S. 2270

³⁴ Vgl. Elberfelder Studienbibel, a.a.O., S. 2114

- Das ist der Ausdruck der Sündhaftigkeit der Menschen an einem Beispiel: Praktizierte Homosexualität.
- Warum genau dieser Spezialfall der Entehrung des Leibes?
 - Vertauscht / Verdreht
 - Es gibt eine Analogie zwischen Götzendienst und praktizierter Homosexualität: Gottes Wille wird in sein Gegenteil verkehrt (Verse 23.26-27)
- Die Bibel verurteilt Homosexualität durchgehend (1. Mose 19,5; 3. Mose 18,22; 20,13; 1. Korinther 6,9-11) – sie ist Rebellion gegen die Schöpfungsordnung, sie dient dem Menschen nicht!
 - Diese Verse werden leider oft so ausgelegt, dass es
 - für jemand heterosexuelles unnatürlich sei, homosexuelle Praktiken zu tun oder
 - einen Unterschied zwischen sexueller Orientierung und Praktizierung gäbe oder
 - nur gegen verantwortungslosen Umgang mit diesem Thema geht (darum sollen gleichgeschlechtliche Paare heiraten dürfen) oder
 - nur um Prostitution geht (missbräuchlich; echte Liebe sei ok)
 - Doch macht der Zusammenhang hier deutlich: Es geht in den ganzen Versen hier um das Ablehnen von Gott und seiner natürlichen Ordnung (auch nach dem Sündenfall), eben durch unnatürliche Herzensausrichtung und Praktiken
 - Natürlich: So wie Gott die Natur gedacht und geschaffen hat, also nach der Schöpfungsordnung, so wie Gott die Natur gemacht hat; nicht nach persönlichem Geschmack / Empfinden
 - Unnatürlich / Widernatürlich: Die Pervertierung
 - Die Ordnung und der Schutzraum der Ehe werden verlassen; die Gabe der Ehe wird so ausgehebelt und zur schändlichen Leidenschaft getrieben – so zerstört der Mensch sich selbst (auch rein vom schöpferisch erdachten Fortpflanzungsprozess und sogar Evolutions-Denken her)
 - Die Zerstörung der geschützten, intimen Beziehung / der Familie / der Treue nimmt immer mehr zu
- Die Menschen sollen sich von Gott aus also weiter in Sünde verstricken, sich Krankheiten zuziehen, sich kaputt machen – er gibt sie dahin und so kommen sie unter seinem heiligen, ewigen Zorn, welcher offenbart ist (Verse 18-19)
- Wer ist „ihre Frauen“?
 - Die Frauen der Männer aus Vers 27: Paulus nennt die Gruppe der Frauen zuerst um die Kraft der Schandtaten hervorzuheben (normalerweise immer erst die Männer, die dem eher verfallen sind)³⁵
 - Für „Frau“ steht hier das Geschlechtswort „Weib“, also geht es grundsätzlich um das weibliche Geschlecht
 - Nach 1. Mose 1,27: Das Weibliche und Das Männliche
 - Die Worte aus dem Schöpfungsbericht der Septuaginta, eben natürlich (vgl. Matthäus 19,4; Markus 10,6)
 - Jedenfalls haben sie den Eingang (Verkehr: Gebrauch / Benutzung) mit Männern, wie es von Anfang an vom Schöpfer erdacht war (1. Mose 1,27ff; 1. Mose 3,16), verlassen
 - Dieser Verkehr ist unnatürlich (nicht von Natur aus), da er nicht von Gott gegeben ist und naturell gesehen die Menschen zum Aussterben bringt

³⁵ Vgl. MacArthur, ebd.

27 und ebenso haben auch die Männer den natürlichen Verkehr mit der Frau verlassen, sind in ihrer Begierde zueinander entbrannt, indem die Männer mit Männern Schande trieben, und empfangen den gebührenden Lohn ihrer Verirrung an sich selbst.

- Ebenso haben auch die Männer den natürlichen Eingang an mit den Frauen verlassen
- Sie haben etwas anderes begehrt (sich nach einer Sache ausstrecken und sie zu sich heranziehen³⁶): Männer
- Neben der widernatürlichen Betitelung gibt der Kontext klar her, dass Homosexualität Sünde ist: Sie trieben Schande, d.h. Homosexualität ist eine Schande (1. Mose 19,5), ein Greul (3. Mose 18,22; 20,13), sie ist eine Verirrung!
- Diese entbrannte Leidenschaft führt zu einem Leiden, einem verzehrenden Begehren, sie finden keine Befriedigung und das Begierden-Feuer verzehrt die Lebenskraft³⁷
- Sie haben für diese (bewusste!) Verirrung (siehe auch Epheser 4,14) ihren gebührenden (wörtlich: „es muss“, wie es also aufgrund der Natur der Dinge sein muss³⁸) Lohn empfangen
 - Siehe dazu: Saat und Ernte (Galater 6,7-8)
 - Gott hat sie dahingegeben in seinem Zorn, damit ihre Sünde sie kaputt macht (z.B. AIDS³⁹, etc.) und sie in der Not Jesus selbst erkennen und anrufen können (2. Petrus 2,13)
- Praktische Anwendung
 - Die Gesellschaft ohne Gott? *Anne Grahams Interview*
 - Beim Verweis auf die primitiven Götzen der damaligen Zeit wird die Folge des verkehrten Denken dieser Zeit übersehen, das andere Götzen offenbart
 - Fußball
 - Sexualität
 - Macht / Geld
 - Musik
 - Tempel des Heiligen Geistes (1. Korinther 3,16; 6,19)
 - Die zerstörerische Sünde (siehe auch Apostelgeschichte 5,1-11)! *Geschichte vom Kamel im Zelt*
 - Gott oder Götze?
 - Was ist dein Götze? Was hat in deinem Leben mehr Priorität als Jesus Christus? (Matthäus 6,24; Lukas 14,26)
 - Wir lachen vielleicht über die Menschen, die tote Götzen anbeten – aber sind wir besser?
 - Wir beten sie vielleicht nicht (bewusst) an, aber geben ihnen in unserer persönlichen Beziehung zu Jesus Christus den höheren Stellenwert
 - Wie können wir mit Homosexuellen umgehen?
 - Wir müssen für sie beten
 - Wir dürfen nicht verächtlich sein, sondern traurig (Homosexualität ist nur ein Beispiel für Sünde – siehe Verse 29-31)
 - Klar Position beziehen: Wir müssen ihnen die Wahrheit bringen, aber in Liebe, ohne zu verurteilen (keine Diskriminierung)

³⁶ Vgl. Elberfelder Studienbibel, a.a.O., S. 2213

³⁷ Vgl. Krimmer, a.a.O., S. 64

³⁸ Vgl. Elberfelder Studienbibel, a.a.O., S. 2053

³⁹ Laut einer Studie vom Robert-Koch-Institut 2/3 im deutschsprachigen Raum durch Homosexualität hervorgerufen – Nestvogel, *Auslegung zum Römer-Brief*

- Auszug aus dem aktuellen Koalitionsvertrag von CDU, CSU und SPD, die offensichtlich Sünde unterstützt: „Wir verurteilen Homophobie und Transphobie und werden entschieden dagegen vorgehen.“⁴⁰ (Phobie / Angst ist ein Krankheitszustand [psychische Störung], wonach jemand, der sich auf die Bibel verlässt, als psychisch krank hingestellt wird)
- Unterstützung / Zustimmung (Vers 32) zu dem, was die Menschen tun durch die Bundesregierung und erschreckender Weise durch die EKD⁴¹
 - Wenn einer homosexuell „empfindet“, dann müssen wir ihn auf Gottes Maßstab hinweisen
 - Hoffnung geben: Jesus ruft zur Umkehr und Paulus zeigt auf, dass man umkehren kann (1. Korinther 6,9ff); ein reinwaschen ist möglich
- Den Blick auf den Schöpfer nicht verlieren (Vers 25): Ihm gebührt alle Ehre und Anbetung
 - Je tiefer man sich z.B. mit solchen düsteren Texte beschäftigt (was auch gut und wichtig ist: Römer 3,20), desto heller strahlt Gottes Gerechtigkeit (Verse 16-17)
 - Jeder (!), der glaubt, kann gerettet werden

28 Und wie sie es nicht für gut fanden, Gott in der Erkenntnis festzuhalten, hat Gott sie dahingegeben in einen verworfenen Sinn, zu tun, was sich nicht ziemt:

- Die Menschen, die Gott ablehnen fanden es nicht gut (d.h. nicht als bewährt anerkennen⁴²), den offenbarten Gott, der sich zu erkennen gab, in ihrem Erkannten (etwas, was das geistliche Leben beeinflusst⁴³) festzuhalten
 - Sie haben Gottes Offenbarung seiner selbst in der Schöpfung erkannt (Verse 19-21), sie haben die Wahrheit erkannt (Vers 18)
 - Sie wollten das aber nicht festhalten und den nächsten Schritt gehen: Verherrlichen und danken als Ausdruck dafür sich ganz diesem Gott im Glauben hinzugeben, d.h. Gott über ihrem Leben anerkennen
- Darum hat Gott sie ihrer Sünde dahingegeben
 - Paulus macht wiederum deutlich, dass diese aus menschlicher Sicht verstörende Vergeltung eben nicht Unschuldigen geschieht, die schicksalhaft irregeleitet werden, sondern schuldigen Menschen⁴⁴, die
 - Gottlos und ungerecht sind (Vers 18), weil sie Gottes Offenbarung ablehnen (Vers 19)
 - Gottes Wahrheit mit Füßen treten (Vers 18)
 - Gott zwar als Schöpfer erkannten, aber nicht für ihr Leben anerkennen, d.h. ihn anbeten / danken (Verse 20-21; 32)

⁴⁰ KOALITIONSVERTRAG ZWISCHEN CDU, CSU UND SPD. Unter: <https://www.cdu.de/sites/default/files/media/dokumente/koalitionsvertrag.pdf>, abgerufen am 27.04.2015

⁴¹ Siehe dazu die Stellungnahme durch die im Sonderdruck erschienene Auseinandersetzung von „Bekennnisbewegung – kein anderes Evangelium“ unter dem Titel: „Gleichgeschlechtliche Beziehungen im evangelischen Pfarrhaus?“

⁴² Vgl. Elberfelder Studienbibel, a.a.O., S. 2068

⁴³ Vgl. Elberfelder Studienbibel, a.a.O., S. 2102

⁴⁴ Vgl. Krimmer, a.a.O., S. 65

- Zu Dummköpfen geworden sind und sich eigene Götter gemacht haben (Verse 22-23)
 - Die Wahrheit Gottes in Lüge verwandelt haben (Vers 25)
- In dem verworfenen / unbrauchbaren / untauglichen (d.h. der Sinn, der eine Prüfung nicht bestanden hat⁴⁵) Sinn (oder Denken, Verstand⁴⁶), in dem sie Gott abgelehnt und aus ihren Gedanken verdrängt haben, sollten sie folglich böse Dinge erwägen und ausführen
 - Es entstand eine Leere, wo sie nun ohne Gott in ihren sündigen Strudel verstrickt leben
 - Dinge, die sich in Gottes Augen nicht ziemen, d.h. die sich nicht gehören, sprich: Sünde / Ungerechtigkeit / Unheiligkeit
- Nur der Heilige Geist kann den Sinn / das Denken zur Ehre Gottes ändern (Römer 12,2)⁴⁷

29 erfüllt mit aller Ungerechtigkeit, Bosheit, Habsucht, Schlechtigkeit, voll von Neid, Mord, Streit, List, Tücke; Verbreiter übler Nachrede,

- Es folgt ein „bedrückender Katalog von Lastern“⁴⁸
 - Er lässt sich nur schwer klassifizieren⁴⁹
 - Er hat keine starre logische Folge und manche Worte sind nahezu synonym oder zumindest überlappend⁵⁰
- „Erfüllt“ (Vers 29) macht deutlich, dass es in ihrem Sinn ist und gleichzeitig drücken die Worte dann die ausführenden Taten aus (Prediger 8,11); der Sinn / Das Herz des Menschen ist erfüllt von diesen schlechten Dingen (Markus 7,21-23)
- Es werden vier Grundformen von Sünde beschrieben („erfüllt mit“ / „voll mit“)
 - Ungerechtigkeit: Jemand, der eine grundsätzliche, innere Einstellung hat, Falsches zu tun, was im vollen Gegensatz zu Gottes Gerechtigkeit steht (vor dem Gesetz nicht gerecht; siehe Verse 16-18; Römer 9,14; 1. Korinther 13,6; 2. Thessalonicher 2,11-12; 1. Johannes 5,17)
 - Bosheit: Jemand mit bösen Absichten, die man dann auch nach außen trägt (1. Mose 6,5; Prediger 9,3; Jeremia; Matthäus 22,18; Epheser 6,12)
 - Habsucht: Jemand, der die Sucht hat, immer mehr von dem haben zu wollen, was man schon hat oder auch noch nicht hat (Lukas 12,13ff; Epheser 5,3; Kolosser 3,5)
 - Schlechtigkeit: Jemand mit Bosheit / Verdorbenheit als Grundhaltung (Römer 3,12; Jakobus 1,21)
- Weitere fünf, von denen man „Voll von“ ist:
 - Neid: Jemand, der Dinge begehrt, die andere haben bzw. der Dinge anderer missgönnt (2. Mose 20,17; Sprüche 24,1-2; Jakobus 3,16)
 - Mord: Jemand, der bewusst tötet (auch im Herzen: Matthäus 5,21ff; 15,19)
 - Streit: Jemand, der Meinungsverschiedenheiten impulsiv / öffentlich / zänkerisch ausfechtet (Galater 5,20; Philipper 1,15; Jakobus 4,1)
 - Siehe auch 1. Timotheus 3,3

⁴⁵ Vgl. MacArthur, a.a.O., 1603

⁴⁶ Vgl. Elberfelder Studienbibel, a.a.O., S. 2202

⁴⁷ Vgl. Moo, Douglas J.: the Epistle to the Romans. In: The New International Commentary on the New Testament. Cambridge: Wm. B. Eerdmans Publishing Co., 1996, S. 118

⁴⁸ Krimmer, ebd.

⁴⁹ Vgl. Stott, a.a.O., S. 79; die Klassifizierung ist nach Stott vorgenommen worden

⁵⁰ Vgl. Moo, ebd.

- Kein Streithammel sein, stattdessen Friedensstifter (Matthäus 5,9; Römer 12,18) und sanftmütig sein (Jesu Eigenschaft: Matthäus 11,29)
- Nicht negativ dadurch auffallen, sondern vorbildlich leben, denn Gott ist ein Gott des Friedens (Römer 15,33; 16,20; 1. Thessalonicher 5,23; Hebräer 13,20)
- List: Jemand, der betrügerisch / hinterlistig handelt, was aber entgegen Gottes Plan ist (1. Mose 3,1; Epheser 6,11; siehe zu paralleler Reinheit auch Matthäus 10,16; 2. Korinther 12,16)
- Tücke: „Es ist eine Bösartigkeit, Bohaftigkeit, eine Einstellung, die alles in neg. Sinn auffaßt und die Handlungen anderer immer böse deutet. Es bezeichnet eine Haltung, die Böses in anderen Menschen vermutet.“⁵¹
- Zwei Läster-Beschreibungen:
 - Verbreiter übler Nachrede (Ohrenbläser): Jemand, der hinter dem Rücken schädliche Behauptungen verbreitet, d.h. Lästerei (1. Petrus 2,1; griech. βλασφημίαν [blasphemia])
 - In der Bibel oft gegenüber Gott (Gotteslästerung) beschrieben, besonders beim Handeln Jesu
 - Schmähung und Beschimpfung (Verleumdung) eines anderen durch Wort (3. Mose 24,11) und die Kritik als solche, die glauben, als Christen im Widerspruch zur Wahrheit leben zu können (Römer 3,8)
 - Es gilt niemanden zu lästern (Kolosser 3,8) und wie schnell passiert es, dass zwei über einen dritten Reden...
 - Lästern trennt von der Gemeinschaft (Gemeindezucht – 1. Korinther 5,11, aber Paulus war es früher auch 1. Timotheus 1,13)
 - Lästerey gehören nicht in das Reich Gottes (1. Korinther 6,10)

30 Verleumder, Gotteshasser, Gewalttäter, Hochmütige, Prahler, Erfinder böser Dinge, den Eltern Ungehorsame,

- Fortsetzung der zwei Läster-Beschreibungen:
 - Verleumder: Jemand, der vorsätzlich falsche Behauptungen aufstellt (auch lügen: 2. Timotheus 3,1ff; Titus 2,3)
 - Lüge = Bewusste Verleugnung / Verdrehung der Wahrheit zur Verbergung des Sachverhalts aufgrund von
 - Hilfslosigkeit (Notlügen)
 - Ehrgeiz (man will besser da stehen als man ist)
 - Prahlucht (die Leute sollen viel von einem halten)
 - Bosheit (damit es dem anderen schlecht geht)
 - Selbstsucht (damit man keine Strafe bekommt)
 - Eitelkeit (damit im besseren Licht steht)
 - Lüge ist vielseitig
 - Betrug (Steuerhinterziehung)
 - Täuschung (Masken)
 - Meineid (Wortbruch)
 - Falsches Zeugnis (Lästern und den anderen schlecht machen)
- Vier Stolz-Sünden
 - Gotteshasser: Jemand, der Gott bewusst ablehnt / hasst / verachtet; ein Synonym für gottlos (oder passiv: Gehasst von den Göttern⁵²)

⁵¹ Elberfelder Studienbibel, a.a.O., S. 2143

- Gewalttäter: Jemand, der anderen seelisch und körperlich Gewalt antut, auch zum Vergnügen⁵³ (Habakuk 1,2ff; 1. Timotheus 1,13-15)
- Hochmütige: Jemand, der anmaßend ist, welcher denkt, was Besseres zu sein bzw. sich über die Mitmenschen stellt (Psalm 101,5; Sprüche 16,18; 29,23; Jakobus 4,6; 1. Petrus 5,5; 1. Johannes 2,16)
- Prahler: Jemand, der angibt etwas geleistet zu haben und sich mit Worten rühmt (2. Timotheus 3,2)
- Zwei böse-Taten-Dinge:
 - Erfinder böser Dinge: Jemand, der sucht, um etwas Böses ausführen zu können
 - Den Eltern Ungehorsame: Jemand, der nicht auf Eltern hört und sein eigenes Dingen dreht (2. Mose 20,12; Epheser 6,1-4; 2. Timotheus 3,2)

31 Unverständige, Treulose, ohne natürliche Liebe, Unbarmherzige.

- Vier Sünden zum Schluss ohne Ehre und Liebe
 - Unverständige: Jemand, der verstanden hat, worum es geht, aber es nicht wahrhaben / einsehen will (Galater 3,1-3; Titus 3,3)
 - Treulose: Jemand, der seine Versprechen (seinen Bund⁵⁴) nicht hält (Psalm 119,158; Maleachi 2,16)
 - Ohne natürliche Liebe: Jemand, der ohne Liebe in der Familie ist⁵⁵, der den anderen nichts Gutes tun kann / will (2. Timotheus 3,3)
 - Unbarmherzige: Jemand, der ohne Erbarmen / Mitgefühl / Gnade handelt (Jona 4,2; Matthäus 5,7; Titus 3,5; 1. Petrus 2,10)
- Generell repräsentieren solche Listen jegliche Art von Sünde

32 Obwohl sie Gottes Rechtsforderung erkennen, dass die, die so etwas tun, des Todes würdig sind, üben sie es nicht allein aus, sondern haben auch Wohlgefallen an denen, die es tun.

- Dieser Vers ist die Zuspitzung des ganzen Strudels der bewussten Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit
- Diese Menschen, die Gott nicht in ihrer Erkenntnis festhalten wollen, die ihn also bewusst ablehnen, sind die gegen die Gottes Zorn offenbart wird: Er gibt sie dahin
 - Sie kennen seine Rechtsforderung, ja sie haben sie erkannt, d.h. mit dem Verstand ergriffen: „Sein Wille und Gebot kann in den entscheidenden Grundzügen aus seinen Werken, seinem Handeln in Schöpfung, Natur und Geschichte, erkannt werden.“⁵⁶
 - Das Recht des heiligen Gottes ist es, das unheilige Verhalten der Menschen zu bestrafen
 - Gott hat das Recht – es ist seine heilige und gerechte Pflicht – die Menschen mit dem Tod zu bestrafen (1. Mose 2,17; Römer 6,21.23; 7,5; 8,6.13)
 - Sie sind es würdig tot zu sein, d.h. abgetrennt von Gott für alle Ewigkeit

⁵² Vgl. Moo, a.a.O., S. 120

⁵³ Vgl. Elberfelder Studienbibel, a.a.O., S. 2308

⁵⁴ Vgl. Elberfelder Studienbibel, a.a.O., S. 2029f

⁵⁵ Vgl. Elberfelder Studienbibel, a.a.O., S. 2029

⁵⁶ Krimmer, a.a.O., S. 66f

- Mit diesem zusammenfassenden Vers macht Paulus deutlich: Es gibt nichts, womit die Menschen sich entschuldigen könnten (Römer 1,20; 2,1) – sie wissen alles, tun aber nichts dagegen (im Präsens geschrieben, d.h. es ist beständig so, zu allen Zeiten), sondern...
- Ihre bewusste Tat wird darin deutlich, dass sie es nicht nur tun, sondern sich auch darüber freuen, wenn andere es tun (mit einstimmen / zustimmen / propagieren / Beifall spenden; 2. Thessalonicher 2,12)
 - Grundsätzlich liegen alle Informationen da (vgl. Römer 1,20ff)
 - Es gibt keine Entschuldigung, darum ist es eine willentliche und absichtliche Rebellion gegen Gott
- Praktische Anwendung
 - Das Kernproblem ist das Herz
 - Wie sieht es in unserem Herzen aus bzw. wir sehen an unserem Leben, wie es in uns drinnen aussieht (Matthäus 15,17ff)?!
 - Das Herz zieht uns weg von Gott (Begierde) zur Unreinheit (in die Gott die Menschen gehen lässt)
 - Womit füllen wir unser Herz?
 - Wir müssen unser Herz behüten (Sprüche 4,23)
 - Töten wir diese Glieder (Kolosser 3,5-6)? Haben wir diese Dinge wirklich alle abgelegt (Kolosser 3,9)
 - Wie treulos und unbarmherzig sind wir manchmal?
 - Sprießt in uns auch der Neid und Mord?
 - Hochmütig und prahlerisch statt demütig?
 - Beifall klatschen / Unterstützung durch EKD:
 - Homosexuell-offenes Familienbild (2013), Unterstützung durch Eheschließungen, etc.
 - Hempelmann: „Wo Verantwortungsübernahme, Verbindlichkeit, Vertrauen eine Beziehung bestimmen, da dürfen wir davon ausgehen, dass diese Beziehung dem Willen Gottes entspricht.“⁵⁷
 - Siehe dagegen Karl Barth in „Kirchliche Dogmatik III“, 1969, in einer Selbstverständlichkeit: *Die theologische Stellungnahme Karl Barths zur Frage der Homosexualität*
 - Aktuell wird immer mehr auch von der „evangelikalen Leitung“ Öffnung propagiert – alle andere sind Fundamentalisten, die sich dagegen stellen, sie seien ja Randgruppen aus dem evangelikalen Lager...

⁵⁷ Bünker: Breiter Kompromiss bei Ehe für alle nötig. Unter: <https://evang.at/buenker-breiter-kompromiss-bei-ehe-fuer-alle-noetig/>, (aufgerufen am 23.09.2019)